

- 11) **Der Jesuitismus in seinem Wesen** seiner Gefährlichkeit und Bekämpfung. Von Dr. Franz Heiner, Universitätsprofessor. 140 S. Gr. 8°. Paderborn, 1902. Schöningh. M. 1.50 — K 1.80.

Das vorliegende Werk hat außer seinem literarisch historischen Wert ganz besonders einen hohen ethischen Wert! Es ist nach den Worten des Verfassers aus dem Triebe „Der Liebe zur Gerechtigkeit“ hervorgegangen! Da dem Orden besonders in den letzten dreißig Jahren von den Feinden so viel Böses nachgesagt wurde, so wollte der Herr Verfasser diesen unbegründeten Verleumdungen entgegentreten und durch gründliche Untersuchungen deren Unhaltbarkeit beweisen! Es sollte diese klare und eingehende, auf Quellen beruhende Darlegung sogleich ein vorzüglicher Protest sein gegen das Jesuitengesetz, welches nun schon seit dreißig Jahren Tausende von unschuldigen Männern ohne Anklage, ohne Verhör und Schuldbeweis aus dem Vaterlande verstoßt. Es sollte mit dem Werke in erster Linie der Gerechtigkeit gedient werden.

Andererseits aber sollte es besonders aufklärend wirken nicht nur für die Protestanten, sondern auch für die Katholiken und unter diesen ganz besonders für die studierende, katholische Jugend der deutschen Hochschulen. Wir verstehen diese Tendenz des Herrn Verfassers. Mußte er doch zu seinem Leide sehen, wie die katholische Jugend in Deutschland vielfach mit irrigen Anschauungen über die Jesuiten heranwuchs. Aus eigener Erfahrung kannte die neue Generation die Jesuiten nicht mehr; andererseits fehlte es nicht an hochangesehenen Universitäts-Professoren der katholisch-theologischen Fakultäten, die solche irrige Anschauungen begünstigten, ja geradezu vertraten. Die Jugend der Hochschulen nun, welche sich vielfach in dem Geiste ihrer Meister entwickelt, sollte gemahnt werden, daß diese Ansichten über die Jesuiten bei den Professoren nicht allgemein sind. Es muß dieser Umstand den besten Eindruck machen und auch bei der leichtgläubigen Jugend werden nun bessere Anschauungen zum Durchbruch gelangen. Sobald die Jugend sieht, daß Universitäts-Professoren, die weder Schüler, noch Freunde der Jesuiten sind, mit triftigen Gründen in der Hand und nur aus dem Triebe der Gerechtigkeit für den Orden eintreten: werden sie die vereinzelt, oft gehässigen Ausfälle anderer als unbegründet empfinden, oder wenigstens in anderen Gründen, als in kräftigen Beweisen suchen. Diese Aufklärung der Jugend der deutschen Hochschulen ist das andere, hochehrbare Moment in der Schrift.

Schon dieser zwei edlen Beweggründe wegen muß man in diesem Büchlein auch eine „rettende Tat“ begrüßen, denn nur die Wahrheit ist es, welche wirklich rettet, denn Irrtum verdirbt, veritas liberabit vos. Doch neben der Absicht des Verfassers gebührt auch der Auseinandersetzung alles Lob! Ueberall sprechen die Konstitutionen des Ordens, überall wird in den Vorwürfen das unlogische Generalisieren trefflich beleuchtet. Es liefert Waffen für jeden, der im heutigen Lebensverkehr so viele dieser Einwürfe hören muß. Die Lobesworte der Feinde, oder deren gleiches Vorgehen mit den Jesuiten in bestimmten Fragen werden treffend benutzt und daraus sehr gute Beweise und Erläuterungen der einzelnen Fragen geliefert.

Nach der aufmerksamen Durchlesung muß wohl jeder wahrheitsliebender Mann die Worte des verdorbenen Voltaires wiederholen, die er sprach, als man ihn aufforderte, die Moral der Jesuiten zu schmähen: „Nein, lieber Freund! nochmals nein; ich glaube genug getan zu haben, um das ecrasez l'infame zu verwirklichen; aber der mir hier zugemuteten Perfidie bin ich nicht fähig.“ (S. 94.) Wir können dem Herrn Verfasser nur danken für dieses schöne Buch und dessen Verbreitung in den weitesten Kreisen sehnlichst wünschen.

Wien.

Dr. Ferd. Rott.

- 12) **Hans Eichelbach' Erzählungen.** Herausgegeben von der deutschen Literaturgesellschaft. X. 391 S. 8°. München. Allgemeine Verlagsgesellschaft 1902. M. 4. — = K 4.80. Geb. M. 5. — = K 6. —

Die deutsche Literaturgesellschaft hat soeben fünf Bändchen von Erzählungen herausgegeben, nämlich:

1. Hans Eichelbach Erzählungen. 2. Friede den Hütten. Preisgekrönter Roman von M. von Eckensteien. 3. Waldwinter. Roman von Paul Keller. 4. Leibes-eigen. Historischer Roman von A. Klippers. 5. Der Bauernkönig. Roman von A. Schott. Jeder Band kostet broschiert 4 M.; geb. 5 M. Preis aller 5 Bände zusammen, gebunden in reichausgestatteter Kassette 25 M. Sämtliche Bände sind mit Illustrationen versehen von A. Sieberath, J. Schönbrunner; J. van Taaf, H. Rucktäschl (ad 1). — Von R. Mauff (ad 2). — Von Paul Brockmüller (ad 3). — Von H. Rucktäschl (ad 4). — Von Phil. Schumacher, dem durch seine Illustrationen zu dem kürzlich erschienenen Werke „Das Leben Jesu“ rühmlichst bekannte Tiroler Maler (ad 5).

Der mir gegenwärtig vorliegende Band: Hans Eichelbach' Erzählungen enthält folgende Geschichten: Der Mal-Mois (S. 1—138); die Lumpenlies (S. 139—180); Ehrliche Arbeit (S. 181—200); Diotima (S. 201—209); Der Kauerl (S. 211—232); Im Schatten des Todes (S. 233—240); Auf verbotenen Wegen (S. 241—256); Theresje (S. 257—278); Fritz Werner (S. 279—313); Nach langem Suchen (S. 315—334); Das Märchen von der Kunst (S. 335 bis 340); Der neue Waldhüter (S. 341—361); Pauls Geige (S. 363—391).

Die Erzählungen sind für Erwachsene geschrieben, können aber auch von jedem Kinde mit großem Nutzen und mit Leichtigkeit gelesen und verstanden werden. Sie zeichnen sich aus durch eine große Frische der Darstellung, edle, vornehme Sprache, atmen sämtlich frommen katholischen Geist, dienen, ohne daß dieser Zweck auffällig in den Vordergrund träte, ebenso zur Erbauung wie zur Unterhaltung. Aus den verschiedenen Lagen des menschlichen Lebens und der mannigfachsten Berufsstände sind die Motive der Erzählungen genommen und mit viel Geschick ausgeführt. — Die beigegebenen Bilder sind würdig und sauber von Künstlerhand hergestellt, wenn sie auch nicht immer genau mit den Schilderungen des Textes übereinstimmen; z. B. Bild S. 312 und Text S. 313; Bild und Text S. 330. Diese Erzählungen sind jedem katholischen Hause aufs wärmste zu empfehlen.

Freising (bei München).

Peter von Umbach.

- 13) **Veronika.** Ratschläge für Haushälterinnen in einem geistlichen Hause.

Von J. Baernreither. VII. 204 S. Gr. 8°. Verlag von Karl Fromme in Wien. Preis eleg. geb. K 3.60 = M. 3. —

Franziska C. Baernreither, welcher wir die beiden prächtigen Bücher: Martha, Ratschläge für junge Hausfrauen und Bonifilia, gutgemeinte Worte an katholische Söner „Theol.-prakt. Quartalschrift.“ III. 1903